

D **GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

DA **ALLGEMEINES; EPOCHEN**

DG **EUROPA**

DGAA **Deutschland**

1933 - 1945

Exil

USA

Kalifornien

12-1 ***Paradies in schwerer Zeit*** : Künstler und Denker im Exil in Pacific Palisades und Umgebung / Thomas Blubacher. - München : Sandmann, 2011. - 169 S. : Ill. ; 27 cm. - ISBN 978-3-938045-57-2 : EUR 29.95
[#2422]

Im Jahr 2002 war Thomas Blubacher „writer-in-residence“ der Villa Aurora in Pacific Palisades, in der Villa, die Lion und Marta Feuchtwanger 1943 bezogen hatten und die nach dem Tod von Marta Feuchtwanger 1987 in eine Stiftung eingebracht wurde, die dort seit 1995 Stipendiaten aus Literatur, Film, bildenden Künsten und Musik im Rahmen eines deutsch-amerikanischen Kulturaustauschs für drei Monate Unterkunft und unbeschwertem Aufenthalt bietet.¹ Der Schweizer Literatur- und Theaterwissenschaftler und Regisseur Blubacher erinnert in seinem aufwendig und eindrucksvoll gestalteten, großformatigen und illustrierten Reiseführer an das „Weimar am Pazifik“, den Ort, in dem zahlreiche prominente und zahllose weniger prominente Flüchtlinge aus Literatur, Musik, Film, Kunst und Wissenschaft für einige Jahre oder für den Rest ihres Lebens Zuflucht vor dem Nationalsozialismus oder ein neues Zuhause fanden. Der Vorort von Los Angeles lockte nicht nur mit seiner Nähe zur Filmstadt Hollywood, die aber von dort aus nur umständlich zu erreichen war, und ihren Arbeitsmöglichkeiten, die aber bei weitem nicht allen ein Auskommen boten, sondern vor allem durch ein mildes, an die italienische Riviera erinnerndes Klima und die gegenüber New York deutlich geringeren Kosten für Lebensunterhalt und Wohnung. Rund 1500 Theater- und Filmschaffende fanden als Exilanten aus Deutschland und Österreich im Umkreis der Filmindustrie Hollywoods zumindest zeitweise Arbeit, schreibt Blubacher, doch gilt für ihn ebenso, daß der Kreis der Emigranten letztlich überschaubar war, der in Pacific Pali-

¹ Vgl. die Homepage der Stiftung: www.villa-aurora.org [2012-03-10].

sades Fuß fassen konnte (S. 11 u. 14). Zum bekanntesten Anlaufpunkt und vorläufigem „Hafen“ wurde für viele Emigranten das bis heute wenig veränderte Haus des Filmregisseurs Berthold Viertel und seiner Frau, der Schauspielerin und Drehbuchautorin Salka Viertel, die beide seit 1928 in Hollywood arbeiteten und 1933 ihr Haus nahe der Küstenstraße bezogen hatten. Mit der Doppelbiographie von Salka und Berthold Viertel eröffnet daher auch Blubacher den Reigen von 36 biographischen Artikeln, in denen er insgesamt 48 hochprominente Emigranten und Exilanten vorstellt. Schon vorher hat Blubacher in einer feuilletonistischen Skizze den Ort und das Netzwerk freundschaftlicher, gleichgültiger, ablehnender und mißgünstiger Beziehungen beschrieben, das viele der Prominenten miteinander verband und das beschreibend zu beschwören, wohl das eigentliche Ziel des Buches ist. Die räumliche Verteilung von 40 der biographierten, in einigen Fällen aber auch nur erwähnten Personen und ihrer 46 (zeitweisen) Wohnplätze über die Vororte im Nordwesten von Los Angeles, von Malibu über Pacific Palisades und Brentwood bis Santa Monica wird bereits auf den Vor- und Nachsatz-Seiten des Buches in einem Stadtplan-Ausschnitt bildhaft vorgeführt. Nach der Titelei, als Eröffnung des Buches deutet eine Collage farbiger und schwarz-weißer Reproduktionen von Photographien, Ansichtskarten und persönlichen Dokumenten auf das folgende Patchwork biographischer Essays und Informationen hin, das in der nachfolgenden Wiedergabe des Gemäldes *Die geistige Emigration* (1939) von Arthur Kaufmann, in dem er 38, in die USA geflohene Künstler und Denker gemeinsam porträtiert, eine weitere, künstlerische Versinnbildlichung findet. Es folgt ein Potpourri aus Texten und bunten, mehr oder weniger großen Abbildungen zu den einzelnen Künstlern, beginnend, wie erwähnt, mit Salka und Berthold Viertel, gefolgt von Fred Zinnemann, Bruno und Liesl Frank, Fritzi Massary, wieder im Doppelporträt Max Reinhardt und Helene Thimig, Francesco von Mendelssohn, Erich Wolfgang Korngold, Max Horkheimer, Felix Weil, Theodor W. Adorno und Ludwig Marcuse. Die Aufzählung der ersten elf Biographien mag verdeutlichen, das Blubacher auf eine erkennbare Ordnung seiner Reihung verzichtet, was bei insgesamt 36 Artikeln und 48 Personen vielleicht noch kein Manko sein muß, aber doch an die Grenze zur Unübersichtlichkeit geht, - vor allem wenn das nahezu 500 Namen umfassende Personenregister in vielen Fällen keine Hilfe bietet, einschlägige Informationen von bloßen Erwähnungen zu trennen: Denn leider mischt Blubacher in seinem Buch ausführliche und kurze Artikel miteinander, so daß sie im Register nicht voneinander zu scheiden sind, wenn der Beitrag nur eine Seite umfaßt (wie bei Fritzi Massari, Felix Weil, Gina Kaus, Fritz Lang) oder auch zwei (wie bei Fred Zinnemann, Bruno und Liesl Frank, Francesco von Mendelssohn, Erich Wolfgang Korngold und Ludwig Marcuse unter den erwähnten ersten elf Artikeln und bei noch elf weiteren im Buch), - ein schlichter Fettdruck hätte hier viel bewirkt.

Getragen wird das Buch von den 14 ausführlichen Artikeln, die - acht davon im Doppelporträt - Alltag und Kontakte, Einzelbiographie und menschliches Miteinander auf 7 bis 9 Seiten anregend und unterhaltsam porträtieren. Die kürzeren Artikel leiden dagegen unter lexikonhaften Formulierungen und

Verallgemeinerungen, auch wenn nahezu alle Beiträge mit konkreten Wohnadressen aufwarten können. Die 14 ausführlichen Biographien seien hier aufgezählt, da sie den eigentlichen Mehrwert des Buches ausmachen: Salka und Berthold Viertel, Max Reinhardt und Helene Thimig wurden schon genannt, ebenso Max Horkheimer, dazu kommen Hanns Eisler, Bertolt Brecht und Helene Weigel, Thomas Mann und Katja Mann,² Heinrich Mann und Nelly Mann, Vicki Baum, Ernst Toch und Lilly Toch, Martin Kosleck, Emil Ludwig, Franz Werfel und Alma Mahler-Werfel, Arnold Schönberg, Luise Rainer, Lion Feuchtwanger und Marta Feuchtwanger. Die Informationen zu den Artikeln hat Blubacher in der großen Mehrzahl aus der Literatur gewonnen und sorgfältig belegt,³ auch hat er noch mit einigen wenigen Überlebenden aus den 1940er Jahren, der „Exil-Zeit“ von Pacific Palisades, sprechen können. Zu Francesco von Mendelssohn hat er selber ausführlich gearbeitet,⁴ doch seine beiden Hauptquellen zum Mit- und Nebeneinander der Exilanten sind Bertolt Brecht und Thomas Mann in ihren Notizen und Tagebüchern, beide auch insofern gut geeignet, als sie sich dort sehr konträr einlebten, divergierende politische Positionen vertraten und unterschiedliche Kontakte pflegten.

Der Band besticht durch den Reichtum seiner optischen Gestaltung und seine einnehmenden literarischen Essays über einige Hauptpersonen des künstlerischen und wissenschaftlichen Exils am Pazifik; er ist weit davon entfernt, dieses spezifische Exil in seiner Gesamtheit abzubilden, auszuloten oder auch nur zu umreißen, aber er garantiert unterhaltsame und lebensnahe Einblicke in das Beziehungsgeflecht und den Alltag einiger seiner prominentesten Akteure.

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz351670696rez-1.pdf>

² Anfang März 2012 ging die Meldung durch die deutsche Presse, daß das Haus der Manns am San Remo Drive im Westen von Los Angeles für \$ 15.000 im Monat zu mieten sei: **Wohnen wie Thomas Mann** : das putzt ganz ungemein / von Dieter Bartetzko. // In: Frankfurter Allgemeine. - 2012-03-04

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/wohnen-wie-thomas-mann-das-putzt-ganz-ungemein-11667111.html> [2012-03-10].

³ Im Anhang *Anmerkungen*, allerdings nicht durchnummeriert und wenig übersichtlich gegliedert in der nicht nummerierten Abfolge der 36 Artikel.

⁴ **Gibt es etwas Schöneres als Sehnsucht?** : die Geschwister Eleonora und Francesco von Mendelssohn / Thomas Blubacher. - [Berlin] : Henschel-Verlag, 2008. - 446 S. : Ill. ; 22 cm. - (Schweizer Theaterjahrbuch ; 69). - ISBN 978-3-89487-623-4 : EUR 29.90